

## Kurzgefasste Geschichte des Breisgaves.

|: Fortsetzung. :|

Durch die sich stets wiederholenden Kriege waren die Lebensmittel im Breisgau aufgebraucht, ganze Landstriche durch französische und deutsche Heere verwüstet, lagen brach, und viele Kommunen vom Landmann schon mehrere Jahre hindurch nicht mehr bebaut werden. Dadurch entstand im ganzen Lande eine große Hungersnot, zu welcher sich verheerende Krankheiten gesellten, die Tausende von Menschen weggrafften.

Zu allem diesem Elende wurde der Breisgau bald der Kriegsschauplatz des im Jahre 1700 ausgebrochenen spanischen Erbfolgekrieges. Markgraf Ludwig von Baden als oberster Feldherr des Kaisers errichtete am 27 Sept. 1702 bei Friedlingen (zwischen Basel und Hattlingen) ein verschanztes Lager. Die Franzosen unter Villars zerstörten einige Tage später die Stadt Neuenburg, und rückten am 14 October sowohl von Hünningen als von Neuenburg gegen die Kaiserlichen vor, und zwangen deren Reiterei zur Flucht. Dagegen wurde das französische Fußvolk geschlagen, in Folge dessen die Kaiserlichen den Kampfplatz nach 5 Stunden nach dem Treffen behaupteten und sich hierauf, nachdem sie noch einige Feldstücke erobert hatten, in die Gegend von Staufen zurückzogen um Winterquartiere zu beziehen. Trotz dieser sehr zweifelhaften Stellung der Franzosen in obigen Kampfe, schrieben sich dieselben den Sieg zu, und wurde Villars als Anerkennung für diese Waffenthat zum Marschall von Frankreich ernannt.

Ende Februar 1703 rückte Villars, der sich wieder in's Elsaß zurückgezogen hatte, unvermuthet zwischen Hünningen und Neuenburg von neuem über den Rhein und vertrieb das Kaiserliche Heer welches noch gemüthlich der Winterruhe pflegte aus dem Breisgau und der Ortenau. Somit war der ganze Breisgau mit Ausnahme der Städte Freiburg und Breisach in den Händen der Franzosen. Villars zog darauf durch das Kinzigthal an die Donau, während der Herzog von Burgund am 10 Juli über den Rheingang und am 27 August die Laufgräben gegen Breisach eröffnete. Da die Befehlshaber dieser Festung, die Grafen von Orcy und Marsigli, ihre Schuldigkeit nicht erfüllten, ging dieselbe schon am 6 September an Frankreich über. Der oesterreichische Commandant von Freiburg suchte zwar Breisach durch List wieder zu gewinnen, allein das Unternehmen mißlang.

Um das mit dem Kurfürsten von Baiern vereinigte Heer unter dem Oberbefehl Marcius, das im Herzen Baierns und Schwabens überwinterte, zu verstärken, rückte im Mai des folgenden Jahres ein neues französisches Heer unter Marschall Tallard über den Rhein. Der Stromübergang Tallard's mit 24000 Mann und 30 Geschützen erfolgte bei Breisach, während Coigny bei Rheinau übergieng und sich zur Deckung Tallard's bei Langendenzlingen aufstellte. Auf eigens zu diesem Zwecke erbauten Wegen zogen die Franzosen, da die Festung Freiburg den Eingang ins Dreisamthal schloß, über den Rücken des Bromberges in das Kappelthal und von da das Kirchgartenthal aufwärts, während der ungeheure Troß der Armeen, welcher auf dem genannten Wege nicht fortzuschaffen war in der Nacht vom 16 auf den 17 und 17 auf den 18 Mai, durch einen starken Nebel begünstigt sich unter den Kanonen